

## Kritischer Anzeiger des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg.

Mit wahren Vergnügen zeigen wir allen Freunden der Naturwissenschaften das Erscheinen der zweiten, gänzlich umgearbeiteten, mit mehreren 100 Holzschnitten und der etymologischen Erklärung der Namen vermehrten Auflage „*der Synopsis der drei Naturreiche*“ von Herrn Prof. Dr. Joh. Leunis &c. an; Hannover, 1856. Hahn'sche Hofbuchhandlung. Dieselbe entspricht der Absicht und dem Plane des Vf's. vollkommen, nicht nur als ein Handbuch für höhere Lehranstalten, sondern auch für alle, welche den Naturwissenschaften systematisch obliegen wollen. Eine besondere Berücksichtigung hat Vf. den nützlichen und schädlichen Naturkörpern Deutschlands, sowie den wichtigsten vorweltlichen Thieren und Pflanzen, geschenkt. Bis jetzt ist von dem ersten Theile: „Zoologie“ die 1. Hälfte, Bogen 1—22 mit 208 Abbildungen auf 186 Holzstöcken, erschienen und verdienen, der Text wie die Abbildungen, abermals eine gleich rühmliche Anerkennung.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere frühere Besprechung dieses trefflichen Werkes in diesen Blättern: 1855, Nr. 4, S. 52.

Dr. **Besnard.**

**Atomistik u. Wärme** als Bewegungszustände der Massenatome, mit Rücksicht auf allgemeine Naturkunde. von Christian Sandmann. Stuttgart. 1855. gr. 8, S. XX u. 78. E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung.

Aus Vf's. Schriftchen, das, abgesehen von seiner etwas apodiktischen Schreibart, durchaus von grossem Scharfsinne und eigenthümlicher Auffassungs- wie Darstellungsweise zeigt, geht hervor, dass nur gründliche Aufklärung über Naturerscheinun-

gen durch die gründlichste Zergliederung derselben erlangt werde.

Vf. nimmt als die Urgründe aller physikalischen Erscheinungen die Atome der Masse, den Aether und die Bewegung an, und ist nach ihm in der Verbindung dieser Elemente Licht, Wärme u. Leben begründet. Wirkungen derselben, deren Wesen geheimnissvoll erscheinen, bezeichnet man gewöhnlich mit dem Namen Kräfte, und ganz so wie es nähere und fernere Ursachen gibt, so reduciren sich Kräfte auch immer auf ferner liegende Kräfte, und zwar geschieht dies immer mehr mit dem Fortschritte der Wissenschaft.

Zwischen allen Naturkräften lässt sich eine ausserordentlich nahe Verwandtschaft bemerken; sie lassen sich häufig eine durch die andere gegenseitig ersetzen, und alle erlauben gegenseitige Vergleichen mit einander. In der Natur finden sie sich als Wirkungen und Gegenwirkungen.

Es ist ferner nach Vf. wahrscheinlich, ja fast gewiss, dass sich alle auf ähnliche und dieselben Endursachen zurückführen lassen und dass Erdschwerkraft, Kohäsion und Vereinigungskraft der verschiedenartigen Atome, einem mechanischen Drucke gleichwerthig sind, welcher von Aussen her wirkend Massen, Moleküle und Atome zusammenhält. Die Erdschwerkraft wirkt unauhörlich auf alle Atome, gleichviel ob fester oder gasförmiger Massen. Das absolute Gewicht eines Körpers ist daher immer durch die Anzahl und Grösse seiner Atome bestimmt. Das specifische Gewicht zwischen Wärme und Kohäsion.

Bei den Wärmeerscheinungen wiederholen sich dieselben Gesetze wie bei der allgemeinen Wasserbewegung, nur dass sie komplicirter werden mit der zunehmenden Menge der Einzelheiten; der Aether aber findet sich in einem absoluten Gegensatze zu allen Massen und kennt Vf. nur Wirkungen des Aethers auf die Atome der Massen, und umgekehrt.

Dies in Kürze die Hauptmomente einer vom wissenschaftlichen Standpunkte aus nicht wohl zu übersehenden Arbeit.

**Dr. Besnard.**

**Fauna bolca.** Naturgeschichte der Thiere Bayerns vom zoologischen, vergleichend anatomischen und ökonomischen Standpunkte bearbeitet und herausgegeben von Max Gemminger und Joh. Fahrer, Doktoren der Medicin. Mit in Kupfer gestochenen, fein gemalten Abbildungen. I. Band. Säugethiere. Lieferung 1 bis 8. München 1851—1853. In Kommission bei Christian Kaiser.

Vorstehendes Werk soll, wie der Prospekt besagt, dem bisher fühlbaren Mangel einer den jetzigen Anforderungen der Wissenschaft entsprechenden bayerischen Thierkunde abhelfen und dem Gelehrten, wie dem Laien ein vollständiges Bild der interessanten bayerischen Fauna nach den drei im Titel ausgesprochenen Beziehungen geben und hat sich sogleich nach Herausgabe der ersten Lieferungen des ausgezeichnetsten Gutachtens der kgl. Akademie der Wissenschaften, sowie der Unterstützung und Anempfehlung von Seite der höchsten Stellen zu erfreuen gehabt.

Bisher sind, wie schon bemerkt, 8 Lieferungen erschienen mit den Abbildungen von *Antilope rupicapra*, *Sus scrofa*, *Castor fiber*, *Mus sylvaticus*, *Vesperugo Nathusii* und *pipistrellus*, *Vespertilio murinus*, *mystacinus* und *Daubentonii*; *Rhinolophus ferrum equinum* und *hippocrepis*, *Sorex alpinus*, *vulgaris* und *Crocidura leucodon*, *Erinaceus europaeus*, *Felis catus*, *Meles taxus*, *Mustela martes* und *foina*, *Lutra vulgaris*. Hiezu kommen 3 Skelettafeln mit den Schädeln des Alpen- und Feldhasen, des Eichhorns, der Zieselmaus, des Murmelthieres, des grossen Siebenschläfers und der Wanderratte, endlich das ganze Skelett einer weiblichen Mopsfledermaus, *Synotis barbastellus*, mit den Schädeln des *Vesperugo noctula*, *Vesperus serotinus*, *Vespertilio Bechsteinii* und *Plecotus auritus*.

Richtigere Abbildungen, in denen der Charakter der einzelnen Thiere (z. B. der Wildkatze, Waldmaus, Gemse, des Marders und Wildschweins) namentlich der Thiergesichter treuer aufgefasst wäre, kenne ich nicht. Als sehr gelungen sind die Fledermaustafeln, zum Theil wahre Miniaturgemälde, zu bezeichnen. Das sind nicht die Grauen erregenden Scheusale, die man

bisher in den kostspieligsten Werken zu sehen bekommen hat, vielmehr wohlgetroffene Porträts dieser gewöhnlich für hässlich gehaltenen, verabscheuten Geschöpfe, die man aber nur einigermaßen zu kennen braucht, um sie — *de gustibus non est disputandum* — schön, ja, es ist Ernst, liebenswürdig zu finden. Alle Abbildungen sind Originalzeichnungen und dass sie nicht in das bekannte Kupferbogen-Genre einschlagen, dafür bürgen die Namen gefeierter Künstler, unter denen Meister Benno Adam und die gediegenen Thiermaler Ludwig Volz und Ernst Fröhlich obenan stehen. Die Skelettafeln, von Bruch und Deyeri meisterhaft gestochen, erfüllen sicherlich alle Ansprüche auch des gründlichsten Kenners und ist die meines Wissens neue Manier, das Skelett in die Thierform zu arrangiren, für den Laien äusserst zweckmässig und belehrend. Gleiche Anerkennung, wie die Abbildungen, verdient die Gründlichkeit des Textes. Seit mehr denn 2 Jahren ist leider keine Fortsetzung mehr erschienen und steht zu befürchten, dass schon der erste Band eines Werkes, von welchem in Wahrheit gesagt werden kann, dass etwas Besseres zur Zeit nicht da ist, aus Mangel an gehöriger Unterstützung unvollendet bleibt.

Bei meiner jüngsten Anwesenheit in München im Herbst 1855 sah ich bei Herrn Dr. Gemminger eine bedeutende Anzahl bereits fertiger, zum Theil schon kolorirter Abbildungen, und zwar von *Arvicola amphibius* und *arvalis*; *Mus decumanus* und *musculus*; *Myoxus glis*, *nitela* und *muscardinus* (diese 3 lebensvolle Porträts und letzterer von Dr. Sturms Meisterhand gezeichnet und gemalt); *Sciurus vulgaris*; *Talpa europaea*; *Sorex fodiens*, *leucodon*, *araneus*, Skelett der *Sorex alpinus*; *Canis vulpes*, *Foetorius putorius* und *vulgaris*, ausserdem viele gemalte, nach dem Leben vorbereitete Skizzen und Studien der Thierphysiognomien. Mit Freuden vernahm ich hiebei, dass in zahlreichen Zuschriften an die Herren Herausgeber Aufforderungen zur Fortsetzung des Werkes ergangen sind. Dieselben haben sicherlich von Anfang an nicht auf grossen Gewinn gehofft. Hierauf war und ist auch fernerhin nicht zu rechnen. Lotterietraumbüchlein, Prophezeiungen auf das Jahr so und so viel, Blumensprachen, Galanthomes, Produkte, wie „Keine Hämorrhoiden mehr“ und „die Lungensucht heilbar“, solche und andere, fühl-

baren Bedürfnissen abhelfende Schriften werfen für die darauf verwendete schwere Kopfarbeit erkleckliche Sümme ab. Das haben die Herren Herausgeber, wie leicht zu erachten, auch gewusst, gleichwohl sind sie aus Liebe zu unserm schönen Heimalande und seiner reichen Fauna in der Meinung an das Werk gegangen, es würden die Kosten gedeckt werden und werde auch Einiges pro studio et labore übrig bleiben. Das „Oleum et operam perdidimus“ ist immerhin eine gar traurige Sache, und wenn vollends nicht einmal die Kosten der Herausgabe eines Werkes gedeckt sind, was bei der Fauna boica der Fall ist, so ist nicht zu verargen, wenn den eingefleischtesten Faunisten der Patriotismus vergeht. Nun ist das in Rede stehende Werk, ob es gleich keine Epoche machenden Erfindungen in Technik, Maschinenwesen und andern Hebeln der Jetztzeit bringt, ein solches, dass es unserm Vaterlande alle Ehre macht und jedem Lande zur Ehre gereichen würde, in welchem es mutatis mutandis erschiene.

Möchten die Herren Herausgeber in diesen Zeilen den angelegentlichsten Wunsch vieler Freunde der vaterländischen Naturgeschichte und zugleich der Abonnenten der Fauna bezüglich deren Fortsetzung erkennen, möge aber auch gegenwärtige Besprechung des vielleicht nur nicht genugsam bekannten Werkes demselben unter unsern sehr verehrlichen Vereinsmitgliedern, welche den alten Spruch: Turpe est in patria vivere et patriam ignorare zu ihrem Grundsatz gemacht haben, Freunde und Subskribenten erwecken.

Schliesslich nur noch die Bemerkung, dass ein Heft 3 Abbildungen mit  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Bogen speciellen und generellen Textes und in demselben einzelne erläuternde Holzschnitte enthält und 48 kr. rh. kostet, gewiss ein ungemein billiger Preis.

Neuhaus bei Höchstadt a. d. Aisch

den 12. Februar 1856.

**Jäckel**, Pfarrer.